



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Nordrhein-Westfalen-Programm 1975

Nordrhein-Westfalen / Landesregierung

Düsseldorf, 1970

4.85 Pädagogisch-didaktische Forschung

urn:nbn:de:hbz:466:1-8442

Zum Teil erhebliche Mittel werden auch von anderen Stellen für Einzel-forschungsvorhaben zur Verfügung gestellt.

Die nicht hochschulgebundene For-schung wird außer von den in den fol-genden Abschnitten genannten For-schungseinrichtungen unter anderem auch von dem zukünftigen Institut für Berufsforschung (3.41) und vom In-stitut für Arbeitsphysiologie starke Impulse erhalten.

Langfristiges Ziel ist die Bildung lan-desgeeigneter Forschungsschwer-punkte trotz Sicherung eines breiten Spektrums der Förderung von er-folgversprechenden Forschungsini-tiativen.

Von den Mitgliedstaaten der euro-päischen Organisation für Kernfor-schung (CERN) wird zur Zeit der Bau eines 300 GeV-Protonenbe-schleunigers geplant. Dieser Be-schleuniger dient in der Elementar-teilchenphysik der Untersuchung von Strukturen des Mikrokosmos.

Die Bundesrepublik Deutschland hat als deutschen Standort Drenstein-furt, Kreis Lüdinghausen im Regie-rungsbezirk Münster, vorgeschlagen. Im Schnittpunkt der vier Universitä-ten Bochum, Münster, Dortmund und Bielefeld böte Drensteinfurt auf Grund der räumlichen Gegebenheiten große Vorteile. Von einer sol-chen Forschungsstätte gingen außerordentlich starke Impulse aus, nicht allein für die Forschung – Nordrhein-Westfalen würde zu einem Zentrum der Elementarteilchen- und Hochenergiephysik in der Welt wer-den –, sondern vor allem würden Bau und Betrieb dieses größten Pro-tonenbeschleunigers der Welt eine Vielzahl von neuen mittleren Maschi-nenfabriken, elektrotechnischen und feinmechanischen Spezialwerkstät-ten mit modernsten und hochspezia-lisierten Techniken nach sich zie-hen.

Die Bundesregierung setzt sich mit Nachdruck für den Standort Dren-steinfurt ein. Die Landesregierung wird sich dafür einsetzen, daß für die neu in Drensteinfurt Beschäftigten mit ihren Familien die wünschens-werten Wohn- und Ausbildungsstätten zur Verfügung stehen, sobald das er-forderlich ist.

35

■ 4.84

Friedensforschung

Die Friedensforschung dient der Vorausschau und damit rationaler Bewältigung politischer, gesell-schaftlicher, sozialer und technologi-scher Konflikte. Die Friedensfor-schung stellt so einen neuen For-schungsbereich in den Verhaltens-wissenschaften dar, der die Voraus-setzungen zur Erhaltung des Frie-dens in sozialer, psychologischer, wirtschaftlicher und technischer Hin-sicht aufzeigen soll. Sie erfordert einen interdisziplinären Forschungs-ansatz mit einer besonders engen Kooperation der Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften.

Im Zentrum für interdisziplinäre For-schung an der Universität Bielefeld ist die Möglichkeit gegeben, eine Ini-tiative der dortigen Wissenschaftler auf dem Gebiet der Friedensfor-schung zu fördern.

Langfristiges Ziel

Verbesserung der wissen-schaftlichen Voraussetzungen zur Erhaltung des Friedens.

Maßnahmen bis 1975

Gründung einer Einrichtung für Friedensforschung.

Landesausgaben

im Programmzeitraum 4,5 Mio DM.

■ 4.85

Pädagogisch-didaktische Forschung

Das Bildungswesen beansprucht fast 40 Prozent des Landeshaushalts und beschäftigt etwa 100 000 Perso-nen. Ein Dienstleistungsbetrieb von solcher Größe muß nicht nur modernste Mittel zur Rationalisie-rung der Verwaltung nutzen, son-dern sich auch auf moderne For-schung und Entwicklung stützen. Das gilt einmal für den Bereich der technologischen Hilfen. Dies ist aber von mindestens gleicher Bedeu-tung im Bereich der Psychologie und der empirischen Bildungsforschung, der Erarbeitung von Lernzielen und der Entwicklung von entsprechenden Lerninhalten und Unterrichtsverfah-ren.

In der Erforschung modernster Un-terrichtsverfahren, vor allem der programmgesteuerten Unterweisung

und der Anwendung technischer Hilfsmittel wie Sprachlabors und Fernsehen, hat Deutschland im inter-nationalen Vergleich einen guten Stand. Nordrhein-Westfalen hat das Institut für Erziehungswissenschaften an der Technischen Hochschule Aachen und ist Sitz leistungsfähiger Industrie für die Entwicklung und Produktion von Kleincomputern.

Um möglichst wirkungsvoll Lehr- und Lernforschung unter Einbezie-hung der pädagogischen Technolo-gie und vor allem der programmierten Instruktion betreiben zu können, müssen die vorhandenen Ansätze möglichst für den gesamten deutschsprachigen Raum zusam-mengefaßt werden.

In Abstimmung mit der Kultusmini-sterkonferenz wird das Land ein interuniversitäres Zentrum für Lehr- und Lernverfahren in Paderborn er-richten.

Als Schwergewicht ist zunächst die Forschung und Entwicklung im Be-reich der pädagogischen Technolo-gie vorgesehen. Die einmaligen In-vestitionskosten sind auf 10 Mio DM, der laufende Aufwand auf jährlich 5 Mio DM und für Forschungsmittel 4 Mio DM veranschlagt.

Ferner baut das Land an der Univer-sität Bielefeld einen Schwerpunkt für pädagogische Forschung unter Ein-schluß einer Labor- und einer Ver-suchsschule „Kolleg“ auf. Es ist im Interesse der Wirtschaftlichkeit wie der Wirksamkeit zwingend, die bei-den Institutionen in Organisation, Funktion und Finanzierung zu ver-binden.

Die pädagogische Forschung an den Hochschulen wird daneben intensi-viert.

Langfristiges Ziel

Konzentrierte Erforschung mo-derner Lehr- und Lernverfah-ren zur Steigerung der Lei-stungsfähigkeit unseres Bil-dungswesens.

Maßnahmen bis 1975

Errichtung eines Zentralinsti-tuts zur Erforschung von Lehr- und Lernverfahren.

Landesausgaben

im Programmzeitraum 69 Mio DM.